

Hallo, oder wie man in Wien sagt: Grüß Gott!

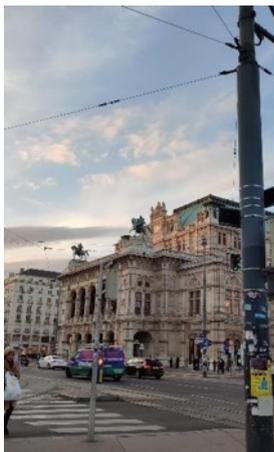
Mein Name ist Danai, ich bin 20 Jahre alt und ich mache eine Ausbildung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandelsmanagement bei Takko Fashion. Durch Erasmus+ und das Paul-Spiegel-Berufskolleg hatte ich die Möglichkeit einen Monat in Wien zu verbringen und ein Auslandspraktikum zu machen.

Am 21.09.2023 begann ein aufregender Tag, als wir morgens zum Flughafen gefahren sind und von Düsseldorf nach Wien geflogen sind. Nachdem wir von unseren Shuttles abgeholt wurden, sind wir im Appartementhaus im 17. Bezirk angekommen.

Mich haben zwei liebe Mädels aus Italien begrüßt und unsere Wohnung gezeigt. Ich habe anfangs in der Wohnung im Erdgeschoss zusammen mit 6 Italienerinnen und zu dritt im Zimmer gewohnt. Nach einer Woche sind meine beiden Mitbewohnerinnen allerdings schon ausgezogen und ich habe mir die restliche Zeit mit Hilal ein Zimmer geteilt. Kaum sind wir in unserer Wohnung angekommen, haben wir uns schon auf den Weg in die Stadt gemacht und haben zwei weitere Italienerinnen kennengelernt und uns abends direkt zum Essen gehen verabredet. Nachdem wir am gleichen Abend zufällig noch bei einem kleinem Musik Event in der Stadt vorbeikamen, endete der lange Tag schließlich. Mir ist sofort aufgefallen wie schön Wien ist und meine Freude für den nächsten Monat war groß.



In den ersten freien Tagen haben wir sehr viel zusammen unternommen um sich untereinander und die Stadt besser kennenzulernen. Meine Highlights war der Prater Dome, das Schloss Belvedere und eine Dachterasse mit einer schönen Aussicht auf Wien. Jedoch reicht es auch einfach am Abend durch die Stadt zu laufen um die ästhetische Architektur bewundern zu können.



Ab Montag ging es dann auch schon los mit dem Arbeitsalltag. Dadurch dass mein Ausbildungsbetrieb international aufgestellt ist, konnte ich mein Praktikum direkt bei Takko in Wien machen. Die ersten drei Wochen durfte ich in einer unserer Filialen auf einer Einkaufsstraße in dem Bezirk Meidling arbeiten und lernte mal eine ganz andere Seite vom Wirtschaftshandel kennen.

Meine Arbeitszeiten waren von 9 - 18.30 Uhr und ich hatte eine Stunde Mittagspause sowie zwei kleine 15 Minuten Pausen. Den Arbeitsplatz konnte ich gut mit der Straßenbahn und U-Bahn erreichen, genauso wie alles andere in Wien auch. An meinem ersten Tag haben mich alle super nett aufgenommen und ich habe mich direkt wohl gefühlt im Team. Auch die Aufgaben in der Filiale haben mir sehr viel Spaß gemacht. Glücklicherweise konnte ich am zweiten Tag schon an die Kasse und lernte dort die wichtigsten Abläufe im Verkauf um meine Kolleginnen stets unterstützen zu können. Mit der Zeit konnte ich immer zügiger arbeiten und hatte ein besseres Gefühl mit den Kunden. Dazu gehören beispielsweise Retouren, Umtausche, Rabattaktionen, Reservierungen und Fragen über Kleidungsstücke, was ich alles nach und nach besser beherrschte. Weitere Aufgaben waren natürlich auch, die Filiale zu „schlichten“, also die Ware schön zu präsentieren und aufzuräumen nach der Anprobe. Dies habe ich immer zwischendurch gemacht, sodass es

möglichst den ganzen Tag über ordentlich und ansprechend aussieht. Zusätzlich kamen jeden Tag mehrere Pakete in die Filiale und ich habe dabei geholfen die neue Ware zu sichern, Preise zu kontrollieren und einzuräumen. Wichtig ist es vor allem freundlich zu Kunden zu sein, wie z.B mit „Grüß Gott“ zu grüßen und präsent auf der Fläche verteilt zu sein. Der Kundenkontakt und das Kassieren gefiel mir besonders gut, weil es dabei nie langweilig wird und es immer wieder schöne Momente gab. Woran ich mich allerdings erst gewöhnen musste, war jedes Mal „Sackerl“ zu sagen anstatt Tüte und „Gilet“ anstatt Weste. Einmal fragte mich meine Kollegin ob ich ein „Krapfen“ möchte und ich war ganz verwirrt bis sie mir einen Berliner zeigte und wir lachen mussten. Trotz der paar sprachlichen Unterschiede, konnte ich mich aber insgesamt gut verständigen. Das Beste an allem war definitiv mein lustiges und herzliches Team mit dem ich zusammenarbeiten durfte.

In der vierten Woche haben Hilal und ich die Zentrale von Takko Österreich am Wiener Flughafen besucht und uns wurden die beiden Abteilungen Personal und Buchhaltung vorgestellt. Außerdem hat uns ein österreichischer Regionalleiter drei Tage lang bei seinem Alltag mitgenommen. Es war sehr spannend zu sehen wie das Management der Filialen funktioniert und wie oft man unterwegs ist um von Filiale zu Filiale zu fahren. An einem Tag waren wir sogar bei einer Renovierung dabei und haben mitgeholfen die Filiale ganz neu aufzubauen.



Unsere Freizeit haben wir damit verbracht Sehenswürdigkeiten anzuschauen, essen zu gehen, shoppen oder auch mal zu Hause entspannen und Spiele zu spielen. Fast jeden Abend haben wir zusammen bei uns in der Wohnung gekocht und gegessen. Mit den Italienern, die auch bei uns im Gebäude gelebt haben, entstanden schnell Freundschaften und die Kommunikation hat mir sogar geholfen meine Englischkenntnisse zu verbessern. Vor allem an meinem Geburtstag am 13.10. habe ich mich dann sehr gefreut mit meinen Freunden in Wien feiern zu können.



Ein weiteres schönes Erlebnis war zudem der Tag an dem wir spontan mit dem Flixbus nach Bratislava gefahren sind und die Stadt zu Fuß besichtigt haben. Dort konnten wir beispielsweise ein großes Schloss mit Barockgarten und tollem Ausblick besuchen und leckeres slowakisches Gebäck in der Innenstadt essen. Ansonsten hat mir in Wien noch das Schloss Schönbrunn, das Parlament und das Natural History Museum sehr gut gefallen, aber in

einem Wiener Café zu sitzen und Sachertorte zu essen kann nichts übertreffen. Ebenso hatten wir das Glück, die Nacht der Museen erleben zu dürfen und nachts in einem Planetarium zu gehen. Einen anderen Abend haben wir wiederum genutzt um auf dem Riesenrad im großen Freizeitpark „Prater“, zu fahren. Neben dem Stephansdom und Hundertwasserhaus kann ich vor allem den Naschmarkt, die Hofburg und das Restaurant Takumi Ramen empfehlen.



Zusammenfassend hatte ich eine wunderbare und unvergessliche Zeit in Wien und würde jeden raten diese Erfahrung zu machen. Ich habe unglaublich viel gelernt, über meine Arbeit aber auch über mich selbst.

